Köhler und Bergleute.

# Wald- und Moosleutchen im sächsischen Voigtlande.

Im Erzgebirge lieben es die Berggeister und Kobolde, wie der Volksmund berichtet, den Bergmann bei seiner Arbeit zu necken und ihm allerlei Schabernack zu spielen; die voigtländischen Sagen dagegen führen uns „Waldmännchen“ und „Waldweibeln“ vor, die sich dann und wann in den Wäldern zeigen, wohl auch Unfug treibend, meist aber Gutes stiftend.

Einem armen Schmied, der im Walde mühselig seine Kohlen brennen mußte, sah längere Zeit ein kleines schwarzes Männchen zu.

„Was plagst du dich?“ sprach es ihn an, „komm mit mir, ich will dir bessere Kohlen zeigen, die wir im Berge geglüht haben.“

Nun führte ihn das Männlein an eine Stelle des Berges und hieß ihn da einhauen. Der Mann gehorchte und förderte die ersten Steinkohlen zu Tage.

Es sind kleine bewegliche Geschöpfe von der Größe drei oder vierjähriger Kinder; ihre Gesichter sind wegen ihres hohen Alters grau und faltig,

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/41285